Die Schuld-machende Närrin.

DAs Heil. Evangelium Matth. am 20. Cap. registriret von einem sehr wackern Hauß-Vatter/ welcher neben andern guten Haabschafften und Wirtschafften auch ein sehr reiches Wein-Gebürg besessen; dahero in aller frühe ausgangen primo manè, hat nie geschlaffen / so lang / biß die Sonn dorthin geschienen / wo die Bergknappen das Schurtzfell tragen / in aller frühe ist er ausgangen Arbeiter zu stellen in seinen Wein-Garten / ja er ist gar fünffmal in einem Tag auf den Marck gangen/ und alldorten die Leut / worunter er freylich wol viel faule Schliffel / die nur auf dem Marck stehen/ die guldene Zeit umsonst verzehren/u. diesem und jenem die Ehr abschneiden gar freundlich angeredt / dort muß das Robbathen und Scharwachten nicht im Brauch seyn gewest / wie bey der Zeit / da der arme Mann seiner Herrschafft bald alles muß umsonst verrichten; dann er/ der Hauß-Vatter hat ihnen den gebührenden Lohn versprochen. Wie nun der Abend herzu kommen / und die gute Leuth ihr Arbeit in dem Wein Garten verricht / so sagt dieser Herr deß Wein-Gartens dem Schaffer oder Haußmeister/voca Operarios, er solle die Arbeiter ruffen/und ihnen den Lohn geben; noch denselben Abend hat er sie lassen auszahlen / er ist selbst gegenwärtig gewest / wie einem jeden sein Geld ist dargezehlet worden. Viel hat er dem Hoffmeister/ oder wer er gewest ist / nicht getraut / dann dergleichen Leuth pflegen zu weilen mit solchem Geld umzugehen/ wie der Ammonitische König Haman mit denen Abgesandten deß Davids/denen er die Bärt halb und halb abgeschorn. Also thun zu Zeiten die Bediente wider den Willen der Herschafft die Glaubigen halb und halb barbiren / brechen ihnen ein zimliches ab/und dieses gehöret nachmals in ihren Seckel. Darum ist der Hauß-Herr selbst bey der Auszahlung gegenwärtig gewest. O tausend / und aber tausend Lob hat dieser liebster Herr verdient/ daß er so gern ausgezahlt / und zwar noch denselben Tag / auf den Abend.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/abraham1713/0409
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die DFG